

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Abzugspreise: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pf., 3 gespalt. Textzeile 40 Pf., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorlegung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen schluß Dienstag abend, Anzeig.-Gebühr. von auswärtig werden auf Postcheckkonto, Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Die Erscheinung der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzsicherheit kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen über die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
 Leipzig, Oerberstraße 48/50 — Telefon 21516
 Postscheckkonto Nr. 21690
 Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag
 Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,
 wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich 2.40 M. vierteljährlich exkl. Bestellgeld. Streifenband-Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M. monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Oerberstraße 48/50, M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl; M. Gonzer, Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinsteinstraße Nr. 10, sowie Chemnitz, M. Laufer, Kasernenstraße Nummer 8



CORSO
KONFITOREI
KAFFEEHAUS

BESTELLUNGEN FÜR FEINE
 KONFITOREIWAREN
 unter Telefon 20214 oder
 Ledengeschäft Augustusplatz erbeten. Inhaber
 Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der
 Konditorei „Fürst Reichkanzler“

Während des **Inventur-Ausverkaufes**
 rücksichtslos herabgesetzte Preise in allen
 Abteilungen. Auch während des Ausver-
 kaufes nur meine bewährten Qualitäten.



Sind Mischehen und Geburtenrückgang eine Gefahr?

Von Dr. Felix A. Theilhaber (Berlin)
 Die Frage der jüdischen Bevölkerungspolitik beschäftigt in erfreulicher Weise in der letzten Zeit die deutsch-jüdischen Zentralorganisationen in verstärktem Maße. Der Preußische Landesverband jüdischer Gemeinden hat sogar die Einberufung einer speziellen Kommission zur Behandlung dieser Probleme beschlossen. In den jüdischen Zeitungen und Zeitschriften widmet man dieser Frage erhöhte Beachtung. Auch die „OSE-Rundschau“, die Zeitschrift der „Gesellschaft für Gesundheitsschutz der Juden“, hat über dieses Thema mehrere Aufsätze veröffentlicht. In der November-Nummer der genannten Zeitschrift ergreift Dr. Felix A. Theilhaber das Wort, um als einer der besten Kenner der einschlägigen Materie davor zu warnen, die Bedeutung von Mischehen und Geburtenrückgang bei den Juden zu unterschätzen. Er tut das in der Form einer Polemik gegen die Ansichten des Statistikers J. Korálnik. Dieser umfangreichen Darlegung entnehmen wir die wesentlichsten Abschnitte.

J. Korálnik hat im 3. Jahrgang Nr. 3 der „OSE-Rundschau“ (1928) eine geistvolle Abhandlung zum Bevölkerungsproblem der Juden veröffentlicht.

Korálnik beginnt seine Untersuchungen mit der Betrachtung der Mischehen. Ihm „erscheint das ganze Gerede von der Mischehegefahr wie eine Psychose“.

Korálnik passiert hier das Mißgeschick, die Sprache der von ihm selbst angeführten Zahlen mißzuverstehen. Nach den von ihm selbst zitierten Ziffern heirateten 1925 und 1926 in eine rein jüdische Ehe 11120 Juden und in eine Mischehe 2728. Unter den heiratenden Juden gingen also etwa 24,5 Prozent eine Mischehe ein. Dabei sind die Heiraten von Juden und Nichtjuden außer acht gelassen, die durch eine Korrektur des Religionsbekenntnisses vor der Eheschließung statistisch nicht mehr erfaßt werden können, also Heiraten von Juden mit Christinnen, die zum Judentum übertreten, oder von Juden, die sich taufen lassen, bevor sie eine Christin ehelichen. Diese Zahl, welche also die Vermischung exakt angeben könnte, mag, obwohl nicht ganz unerheblich, meinetwegen ausscheiden.

Ob eine Mischehenziffer von 25 Prozent viel oder wenig bedeutet, ist eine strittige Frage.

Man muß nicht höhere Mathematik studiert haben, um aus der Statistik folgendes entnehmen zu können. Während in den letzten 25 Jahren die rein jüdischen Ehen um etwa 25 Prozent abnahmen, haben sich die Mischehen verdoppelt. Ich möchte hierbei bemerken, daß die Jahre 1914—1924 am besten bei den Betrachtungen ausscheiden, da sie die Kriegs- und Nachkriegsjahre umfassen und mit ihren zuerst minimalen und dann exorbitant hohen Ehezeffern täuschen.

Bei dem seit 1925 beobachteten Sinken der jüdischen Heiraten gegenüber der Vorkriegszeit hat eine Zunahme der Mischehen viel zu bedeuten. Wenn wir sehen, daß trotz des erheblichen Zugewinns aus dem Osten, trotz einer aus einer früheren größeren Fruchtbarkeit herkommenden guten Besetzung der Altersklassen 20 bis 30 Jahre die Heiratsziffer beängstigend abnimmt, gewinnt jede das Judentum auflösende Bewegung an sich schon an Bedeutung, um so mehr, wenn deren Tendenz zur Zunahme neigt. Korálnik findet ein angebliches

Chronik der Woche

15 000 Dollar Staatszuschuß für jüdische Kulturbedürfnisse. Riga. Die lettlandische Regierung bewilligte 15 000 Dollar für die kulturellen Bedürfnisse der jüdischen Minderheit, davon 6000 Dollar für das Jüdische Theater, 6000 Dollar für das Gewerbeschulwesen und 3000 Dollar für die jüdischen pädagogischen Kurse.

Auszeichnung eines jüdischen Arbeiterführers. Neuyork. Herr Sidney Hillman, der Präsident der Union, der in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Arbeiter Amerikas, erhielt die Goldene Medaille und außerdem 1000 Dollar aus der Harmon-Stiftung für hervorragende soziale Dienste. Hillman hat sich auf dem Gebiete der Arbeitslosen-Versicherung und der Wohnungsbeschaffung für Arbeiter sehr hervorgetan.

Zweite Wiederkehr des Todestages von Achad Haam. Jerusalem. Die zweite Wiederkehr des großen hebräischen Philosophen und Begründers des geistigen Zionismus, Achad Haam (Ascher Ginsburg), der 1927 im Alter von 70 Jahren in Tel Aviv verstarb, wurde am 10. Januar von den hebräischen Schulen in Palästina als Gedenktag begangen. In Tel Aviv marschierten alle Schulkinder in Reih und Glied zum Grabe Achad Haams, wo ein Gedenkgottesdienst abgehalten wurde.

Zweihundert Kooperativen in Palästina. Jerusalem. Im September 1928 waren 199 Gesellschaften auf kooperativer Grundlage in Palästina eingetragen, darunter 80 Gesellschaften für Land-erwerb, Landanbau und Häuserbau, 42 Spar- und Darlehensgenossenschaften, 25 Produktionsgenossenschaften, 41 Ackerbaugenossenschaften. An der Bewegung für Kooperation sind Juden und Deutsche, aber nicht Araber beteiligt.

Ein amerikanischer Jude erbaut in Moskau Untergrundbahn und Wasserwerke. Neuyork. Der bekannte amerikanische Fachmann und Unternehmer für Tiefbau, Samuel Rosoff, der als 12jähriger Judenjunge aus Minsk in Weißrußland nach Neuyork einwanderte, soll die Erbauung einer Untergrundbahn und eines Wasserwerkes in Moskau übernehmen und leiten. Eine Abordnung der Sowjetregierung unter der Führung von Mezluk ist soeben in Neuyork eingetroffen, um die mit Rosoff eingeleiteten Unterhandlungen zum Abschluß zu bringen. Die Verwirklichung des Planes erfordert eine Summe von 350 000 Goldrubeln.

Die polnischen Juden Amerikas schaffen einen Fünf-Millionen-Dollar-Kreditfonds für die Juden in Polen. Neuyork. Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Benjamin Winter hielt die Föderation der polnischen Juden in Amerika eine Konferenz ab und faßte nach einem Bericht von Generalsekretär Tygel den Beschluß, einen Kreditfonds von 5 Millionen Dollar zu schaffen, aus welchem Darlehen zu günstigen Bedingungen jüdischen Handwerkern und Kleinhändlern in Polen, die gegenwärtig unter Kreditmangel und Kreditteuerung zusammenzubrechen drohen, gewährt werden sollen. Hierbei ist mit dem Joint Distribution Committee zusammenzuarbeiten.

Krystall-Palast-Varieté
 Fernruf 20355 Anfang 8 Uhr
 Vom 16. bis 31. Januar 1929

Gastspiel
Josephine Baker
 (persönlich)

und das auserwählte Varieté-Programm
 Sonntag nachmittag 4 Uhr
 Große Familien- und Fremden-Vorstellung
 bei großem Programm; halbe Preise
Vorverkauf bei Th. Althoff, Kaufhaus Brühl,
 Coppius, Meßamt und an der Tageskasse
 von 11 bis 2 Uhr und ab 18 Uhr

VARIÉTÉ
DREI LINDEN

Maciste
 Buffalo

Der weltberühmte auch in Leipzig best-
 bekannte Filmstar erscheint zum ersten
 Male auf der Bühne als
moderner Herkules
 Außerdem
Das Neujahrs-Programm

Vorverkauf: Tageskasse 10—14 Uhr;
 tagsüber Meßamt, Althoff, Brühl

Anfang 20 Uhr